

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 127 (2001)

**Heft:** 1

**Artikel:** Wahn-Witz?

**Autor:** Stähli, Urs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-596645>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

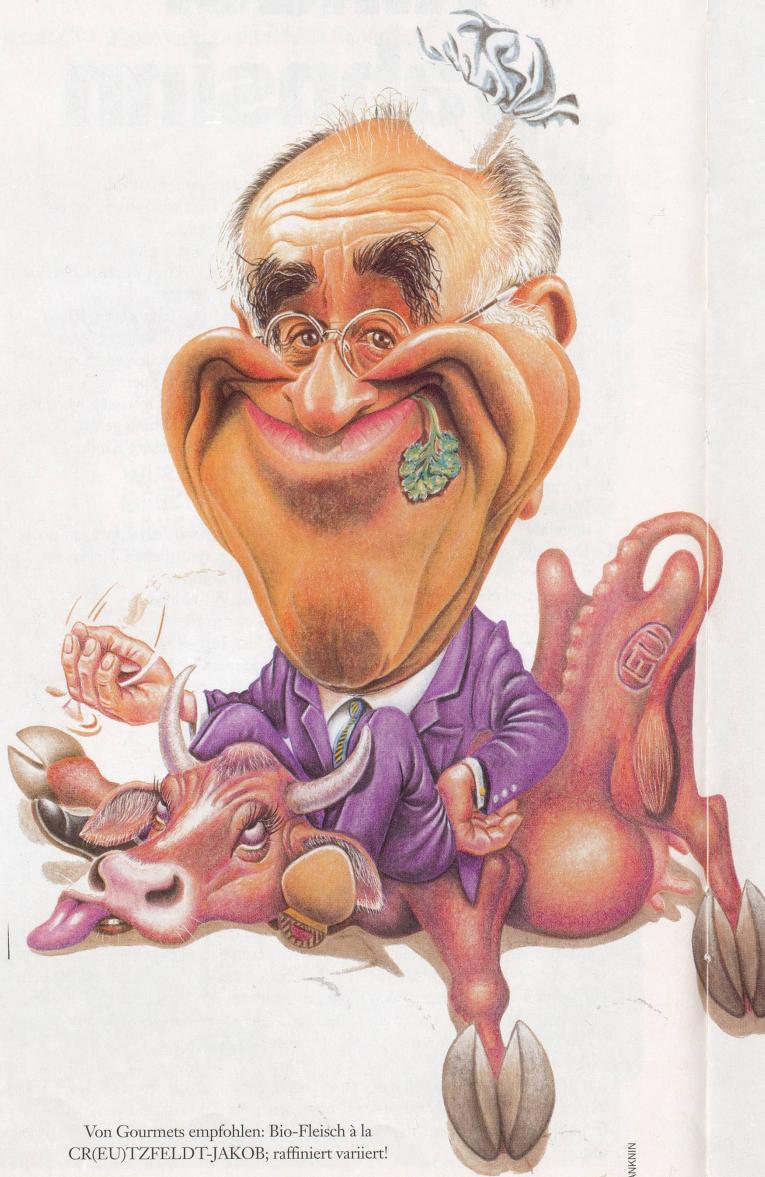
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ... denn wovon lebt der Mensch?

HANSKARL HOERNING

«Ich warne dich, mein liebes Kind», so sprach der Vater weise.  
 «Iss nicht mehr Fleisch, noch Wurst, noch Rind, denn BSE zieht Kreise!»  
 «Wie lieb, Papa. Ich halt mich dran», sprach's Kind zu seinem Vater.  
 «Was man gefahrlos essen kann, weiss nicht mal Alma mater.»  
 «Hast Recht, hast Recht, mein liebes Kind, doch wollen wir nicht weinen. Vielleicht hält man sich jetzt geschwind an Schnitzel nur von Schweinen.»  
 «Ach, Schweine haben oft die Pest, und das ist auch nicht ohne. Selbst wenn man sich auf's Schaf verlässt – vielleicht erwirtschaftet man Klone?»  
 «Wie wahr, wie wahr, mein liebes Kind, kein Klonfleisch ward getestet. Bleibt noch das Huhn. Auch wenn es blind - mit Körnern wird's gemästet.»  
 «Doch Ei vom Huhn am Frühstückstisch hat öfter Salmonellen. Da halt ich lieber mich an Fisch aus Ozeanes Wellen.»  
 «Um Himmels Willen, liebes Kind, lass deine Hand von Fischen! Ins Fischfleisch hab'n (nicht nur beim Stint) Sich Würmer eingeschlungen!»  
 «Doch Salat, auch Gemüse, Obst iss' jeder, der gewitzt ist.»  
 «Bevor du's als geniessbar lobst, prüf, ob es nicht gespritzt ist.»  
 «Wenn wir zu essen nichts begehr'n», so fragte's Kind den Vater,  
 «soll'n wir uns denn von Luft ernähr'n in diesem Welttheater?»  
 «In diesem Fall halt den Atem an, eh er dir ganz entfleucht ist! Weißt du nicht, Kind», so sprach der Mann, «dass auch die Luft verseucht ist?»  
 «Wenn man nicht einmal mehr atmen kann», sprach's Kind, «nicht auszumachen!»

Uns bleibt ja nichts! – «Doch», sprach der Mann: «Dem Staate Steuern zahlen!»



Von Gourmets empfohlen: Bio-Fleisch à la CR(EU)TZFELDT-JAKOB; raffiniert variiert!

## Wahn-Witz?

(Ein Gespräch in der Gaststube)

**Gast:** Sind Ihre Rind-Steaks infiziert?  
**Wirt:** Warum?

**Gast:** Sie sind nicht deklariert.  
**Wirt:** Mein lieber Herr, die Stücke sind von exzellentem Schweizer Rind.

**Gast:** Von welchem Bauer?  
**Wirt:** Weiss ich nicht.

**Gast:** Wieso?  
**Wirt:** Die Metzger halten dicht.

**Gast:** Sie wissen also nicht woher?  
**Wirt:** Doch, doch.  
 Ich weiss es ungefähr.

**Gast:** Ob dieses Rind wohl Tiermehl frass?  
**Wirt:** Ich glaube eher, Heu und Gras.

**Gast:** Ich hoffe sehr. Seit dem Skandal um Mutterkuchen im Spital fühl ich mich ganz als Kannibäl.  
**Wirt:** Bestellen Sie das Entrecôte mit Pommes-frites nun?

**Gast:** Beim lieben Gott,  
 ich werd mich hüten, dies zu tun.  
**Wirt:** Wir haben frisches Suppenhuhn.

**Gast:** Nein danke, auch das Huhn frisst Mehl.  
**Wirt:** Wir haben auch noch Lamm «en gel».

**Gast:** Ach lassen Sie's.  
 Mein Appetit ist gänzlich weg.  
**Wirt:** Wie wär es mit dem Vollkorn-Birchermuees und Rahm?

**Gast:** Dass ich nicht früher darauf kam.  
**Wirt:** Der ganze Rinderwahn-Skandal ist aufgebaut.

**Gast:** Er ist fatal, die zweite Warnung, ein Fanal.

*Urs Stähli*

## Handy-Manie

Fascht jedi Frau und jede Maa  
 meint, me miess e Handy haa.  
 Sunsch syg me nit up-to-date  
 und irgendwie uss em Rahme gheit.  
 Si laufe umme mit schreegem Kopf,  
 dr gscheidschi Maa und dr dümmschi Dropf.

Do wird verzellt und diskutiert,  
 zueloose kasch ganz unscheniert.  
 D'Frau Meier brichtet vo ihrem Maa  
 und vom jüngste Sohn in Amerika.  
 S'Bethli duet dr Fründin verzelle,  
 wie si morn könnte dr Lehrer schelle.

Dr Seppi froggt dr Guschi aa,  
 ob er morn sy Auti könnti haa.  
 Wenn eine friehner mit sich sälber het greedet,  
 het jede dänggt: Dä isch lycht verbleedet.

Hüt muesch nur so-n-e Handy ans Ohr aaneprässe,  
 denn kasch du schwätzte ganz sälbschtvergässse.

Wenn spöter d'Rächning kunnt ins Huus,  
 paggt e mängge dr kalti Gruus.  
 Und er dänggt: Y könnt's jo emol brobriere,  
 mit mym Noochber vo Mensch zue Mensch z'parliere,  
 oder mit däm im Dramm näbedraa,  
 e baar Statione Diräggkontaggt z'haa,  
 Vylicht fungtioniert's au mit Telepathie,  
 das wär denn s'Aus für d'Handy-Manie

*Renée Cavin*